PrimaryCare

La version française de cet article sera publiée dans le numéro 25 de PrimaryCare.

SGAM-Tarif-Info 2

Francesco Pedrazzini
Tarifdelegierter SGAM

Ein neues Tarifzeitalter hat begonnen. Dies möchte ich anhand der zum Teil markanten Kurskorrekturen auf den verschiedenen politischen und insbesondere standespolitischen Ebenen in meinem zweiten Tarif-Info erläutern.
Anlass zu dieser Hoffnung geben mir einerseits die Bürgenstocktagung der SGAM vom 3. bis 5. Mai, andererseits Sitzungen mit dem Büro Tarife FMH, dann mit dem FMH-Tarifdienst und schliesslich die Gründung der Tarifgruppe KHM vom 10. Mai. Es herrscht Aufbruchstimmung in verhandlungs- und tariftechnischen Fragen, und die Dringlichkeit der Lösung der Tarifanliegen der Grundversorger wird betont.

FMH

Im ZV (also unserem politischen Arm) wird die Lösung zweier Probleme aus der Tarifgeschichte der letzten paar Jahre prioritär behandelt.
Erstens: Wie können die Verhandlungs- und Entscheidungsstrukturen der vier Tarifpartner effektiver und weniger langwierig gestaltet werden? Man hat aus RE III gelernt, wo ein immenser Aufwand an Manpower für ein relativ kleines und dazu noch nur für einen Teil der Leistungserbringer relevantes Kapitel benötigt wurde.
Zweitens: tarifarische Aufwertung der Grundversorger! Dies dürfte wohl zum Grossteil dem neuen ZV-Mitglied Ernst Gähler zu verdanken sein, der bisher in Tariffragen Mammutarbeit geleistet und sich damit ein riesiges Know-how erworben hat.
Der FMH-Tarifdienst (technischer Arm) wurde mit einem neuen Mitglied verstärkt. Beat Bumbacher, Allgemeinmediziner und Jurist, wird viel Verständnis für unsere Sorgen und Anliegen einbringen.

KHM

Die Tarifgruppe KHM wurde am 10. Mai 2007 gegründet. Mitglieder sind die jeweiligen Tarifdelegierten der drei Grundversorgergesellschaften: Marco Belvedere von der SGP, Jürg Rufener von der SGIM und ich von der SGAM. Präsidiert werden wir von Beat Dubs, einem Mann der ersten Stunde von TARMED wie auch entscheidendem Drahtzieher bei RE III. Die Aufgabe dieser Gruppe ist die Vertretung der tarifarischen Grundversorgeranliegen auf Bundesebene, die Koordination und Beratung der Grundversorger-Fachgesellschaften und deren Einsitz im Büro Tarife FMH. Sie ist Bindeglied zwischen FMH und Fachgesellschaften, weshalb ihr bei der Kommunikation wichtige Aufgaben zufallen werden. In nächster Zeit werden hier prioritär tarifarische Grundversorgeraufbesserungen geschmiedet werden.

SGAM

Auf dem Bürgenstock wurden von Vorstand und Präsidentenkonferenz Auftrag und Mittel für eine Arbeitsgruppe Tarife gesprochen, die ich bis zur Generalversammlung am SGAM-Kongress in St. Gallen vom November dieses Jahres aktivieren soll. Wir werden dann unsere Aufgaben präzisieren und einen Auftrags- und Budgetantrag stellen.
Meine Ziele sind:
- Erarbeitung eines Tarifkonzepts und kontinuierliche Tarifpflege aus Sicht des Allgemeinmediziners;
- Koordination mit den Mitgrundversorgern;
- routinemässige Informationspolitik für die Basis mit konsequenter Einbindung in Vernehmlassung («PrimaryCare») und Auftraggebung (Generalversammlung).

Dabei profitieren wir vom Know-how bereits bestehender Organisationen wie der seit Jahren gut funktionierenden Tarifgruppe der SGP, dem Wissen der Tarifgruppe KHM und natürlich des FMH-Tarifdienstes und der NewIndex.

Kantonale und regionale allgemeinmedizinische Verbände

Je nach Kanton gibt es bereits gut funktionierende Tarifbeauftragte oder eben nicht. Für die Vernehmlassung von Tarifänderungen scheint es mir sehr wichtig, dass dies je nach Region noch verstärkt wird. Ich bitte Euch, mir regionale Tarifverantwortliche zu melden, damit ich sie in mein Netz mit einbeziehen kann.

Kantonale Ärztegesellschaften

Die Ärztegesellschaften in den Kantonen sind schon geschichtlich gesehen bestens strukturierte Organisationen mit genügend Mitteln. Sie waren vor TARMED die Tarifpartner der Krankenkassen und sind jetzt für die Aushandlung der kantonalen Verträge, die Festsetzung des TPW sowie LeiKoV zuständig. Ich sehe, wie dort mit Hilfe der Trust-Center hervorragende Arbeit geleistet wird. Es wird jetzt nicht mehr von Kostenneutralität gesprochen, sondern nur noch von LeiKoV, und es werden Lösungen gesucht für die Erfassung der Daten zur Bestimmung des Korrekturfaktors.

TARMED Suisse

Die vier Tarifpartner FMH, H+, MTK und santésuisse sind unterdessen gebrannte Kinder. Die Verhandlungen in deren Gremien (PTK, PIK, PaKoDig und Leitungsgremium) sind für alle zäh, langwierig, teilweise gar starrköpfig und wenig von gegenseitigem Zuhören geprägt. Es wird von allen Seiten an Verbesserungen herumstudiert werden müssen. Einzelne haben ihren Willen bereits bekundigt. Ermutigt hat mich das Statement von

santésuisse-Direktor Fritz Britt an der Bürgenstocktagung, dass er eine Verbesserung der Situation der Grundversorger befürworte. Ob er dabei aber Spezialisten dafür «bluten» lassen will, sei dahingestellt, zwischen den Zeilen klang es jedenfalls so.
Mehr Transparenz unter den Vertragspartnern, akzeptierte einheitliche Daten (NAKO-Tool, santésuisse-Zahlen und AHV-Einkommen kombiniert), gegenseitiger Respekt und Verständnis sowie faire und ehrliche Verhandlungen sind für mich Voraussetzungen für das zukünftig effektivere Gelingen von Tarifänderungen. Wir Fachgesellschaften untereinander sollten da mit gutem Beispiel vorangehen. Ich bin schon gespannt auf die projektierte Offenlegung der santésuisse-Zahlen zum Vergleich der verschiedenen Fachgesellschaften im Kanton Zürich (im Kanton Aargau angeblich auch).

BAG

Herr Peter Indra vom Bundesamt für Gesundheit hat an der Bürgenstocktagung ein interessantes Referat gehalten und danach in der Diskussion Rede und Antwort gestanden. Die Förderung der Grundversorgung steht auch für das BAG weit oben. Allerdings hat er auch klargemacht, dass es viel Eigeninitiative von unserer Seite brauche. Bei den Verhandlungen zu RE III hat Herr Indra die uneinigen Vertragspartner an den runden Tisch gebracht und damit seinen Teil zum Gelingen beigetragen.

GDK

Die kantonalen Gesundheitsdirektoren unterstützen zu einem Grossteil die Anliegen der Grundversorger. Fortschritte wurden da insbesondere bezüglich Praxisassistenz und universitärer Verankerung der Hausarztmedizin gemacht. Es bestehen auch Lippenbekenntnisse zur Besserstellung im Notfalldienst. Machen wir da weiter Druck! Es wird nötig sein.

Gemeinden und Patienten

Bei der Basisstufe der politischen Pyramide muss wohl von unserer Seite mehr Klartext gesprochen und Druck gemacht werden. Dies kann über die Medien geschehen, aber auch im täglichen Kontakt. Schliesslich ist ja die Basis in einer Demokratie die entscheidende Macht. Unsere Erfolge werden weitgehend vom Informationsstand und dem Druck der Basis abhängen.
Der 1. April 2006 mit der Demo in Bern hat da Vorarbeit geleistet. Wir haben auch gesehen, dass wir in wenigen Monaten über 300 000 Unterschriften sammeln und so eine gewichtige Macht sein können. Arbeiten wir weiter an der Bekanntmachung der Zustände im Gesundheitswesen mit dem Aussterben der Hausärzte, den Ungerechtigkeiten auch tarifarischer Art und der unaufhaltsamen Verteuerung des Gesundheitswesens, die nichts mit dem Abzockertum der Ärzteschaft zu tun hat, sondern mit Erwartungen und Konsumismus unserer Gesellschaft. Wir sollten Vorschläge und Initiativen bringen.
Zusammengeschlossene Berggemeinden könnten durch finanzielle oder andere Anreize Hausärzte zu sich ziehen und so zur Attraktivität der Wohnqualität ihrer Einwohner beitragen. Und anderer Ideen sind noch viele …

Und wie weiter …

Wie Ihr seht, passiert einiges an der Spitze des Eisbergs. Ich möchte auch die Basis im eiskalten Wasser dazu aufrufen, ihren Beitrag in Tariffragen nicht nur im Dauerklageton in Leserbriefen unserer Ärztezeitschriften kundzutun, sondern mit konkreten Vorschlägen und persönlichem Engagement allen Tarifarbeitern genügend Futter für Verbesserungen zu liefern.
Mit diesen Zeilen möchte ich Euch aber vor allem darüber aufklären, dass erstens aus Fehlern in Tariffragen gelernt wird und zweitens in den wenigen Jahren seit Bestehen des TARMED doch einige Strukturen auf ärztlicher Seite – notabene im Milizsystem – entstanden sind, die mich auf bessere Tarifzeiten hoffen lassen. Der Gegenwind weht heftig, professionell organisiert, und es wird viel Energie, Ideen und Geduld von unserer Seite kosten. Tarifmühlen mahlen langsam, das wissen wir unterdessen. Lassen wir sie aber stetig laufen, dann dürfte schliesslich doch feines und schmackhaftes Mehl herauskommen!

Dr. med. Francesco Pedrazzini
Facharzt für Allgemeinmedizin FMH
Kruft 11
9425 Thal
drf.pedrazzini@hin.ch